

FDI

Q

R

S

FDI Type Foundry



Unter Schriftsetzen oder dem typographischen Terminus Setzen versteht man die Aneinanderreihung der einzelnen Lettern (Typen oder Buchstaben) zum Zwecke der Herstellung solcher Formen, von welchen mittelst der gewöhnlichen Handpresse oder der Schellpresse (Maschine), nachdem jene Formen zuvor mit Schwärze (Farbe) überzogen sind, Abdrücke auf Papier erzielt werden sollen, und welche, da eben die Lettern beweglich sind, auseinander genommen werden können, um wieder andere Formen daraus zu bilden. Wenn nun diese Aneinanderreihung von beweglichen Lettern oder Buchstaben zur Bildung von Sylben, Wörtern, Zeilen, ganzen Sätzen, Seiten und Bogen (Formen) den Begriff des Setzens im Allgemeinen in sich schließt, so zerfällt diese Thätigkeit im Besonderen, im typographischen Verständnisse, wieder in mannichfaltige Abtheilungen.



s giebt in der Fraktur, soweit dieselbe zur deutschen Sprache benutzt wird, zweierlei zusammengegoßene Buchstaben, nämlich einmal solche, von denen die Sprache selbst, die Orthographie, eine Verbindung zweier erfordert, als th, th, ß, h, und dann solche, welche im Interesse der typographischen Schönheit und Nützlichkeit verbunden sind: ss, si, ll, fl, fi und ft. In ihrer Gesammtheit nennt man sie, wiewohl unrichtig, Ligaturen, denn die richtige Bedeutung dieses Wortes ist eine Verbindung und Kürzung mehrerer Buchstaben dem Bilde eines Wortes, einer Sylbe, eines An- oder Auslautes. Die ersteren verlangt die Sprache, wie schon bemerkt, die letzteren hat man besonders deshalb miteinander verbunden, weil der obere Haken des j und j, ss und ff bei der Zusammensetzung nicht selten beschädigt wird, eben weil er übersteht.



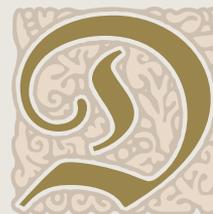
TINTENBLAU



SCHWARZ



GOLD



Font Family

FDI Mainzer Initialen

Designer

Ralf Herrmann

Released

2023

Styles

11

BEIGE



ASPHALT

FUCHSIA



BLATTGRÜN

SAFRAN



TAUPE

KARMINROT

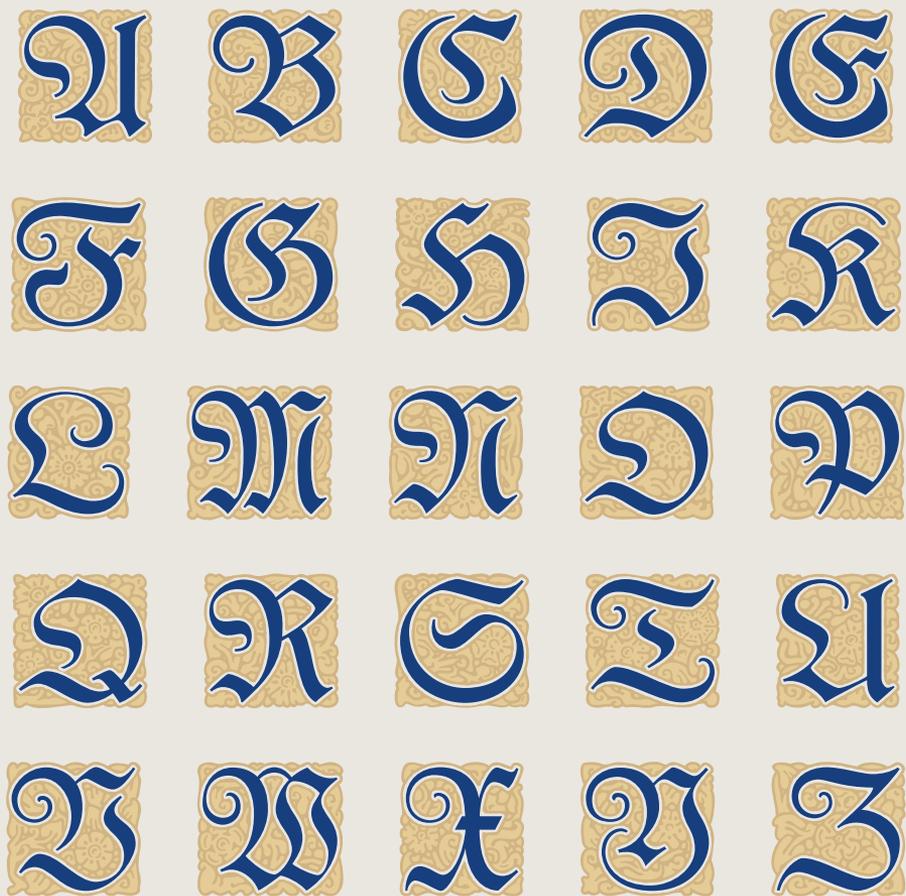


ALTROSA



von den Händen des Gießers kommt das Schriftzeichen in die des Abbrethers, der den Gießzapfen abstößt, dann zum Schleifer, welcher den Buchstaben an den beiden breiten Seiten auf einen feinen Sandstein durch einmaliges rasches Hin- und Herziehen glättet (abzieht) und ihn dem Aufseher überliefert, der ihn in langen, flachen, hölzernen Winkelhaken aufstellt. So erhält ihn der Fertigmacher und dieser benutzt nun den Winkelhaken als Setzlinie, um die in demselben aufgestellten, circa 50 Cm. langen Buchstabenreihen bald mit dem Kopf, bald mit dem Fuß nach unten zwischen die Einlage und den Würfel des Bestoßtisches zu bringen, wo sie, festgespannt, mit verschiedenen Hobeln an den Achseln bestoßen und am Fuße, dem Sitze des Gießzapfens, mit einer kleinen Rinne versehen werden.

Wie schon der jetzt gebräuchlichere Name „**Werk**schriften“ andeutet, sollten diejenigen darunter verstanden werden, welche man zur Herstellung von Büchern, d. h. zu dem Satz derselben, verwendet. Der Ausdruck „**Brod**schriften“ ist veraltet; er rührt aus jener Zeit her, wo jeder Buchdrucker einen bestimmten Bücherverlag hatte, aus dem er seinen Nahrungserwerb sich verschaffte, alle anderen Arbeiten aber nur als Zufälligkeiten, als etwas Außerordentliches betrachtet wurden, auf die man aber auch — im Gegensatz zu heute — weiter nicht das geringste Gewicht legte.



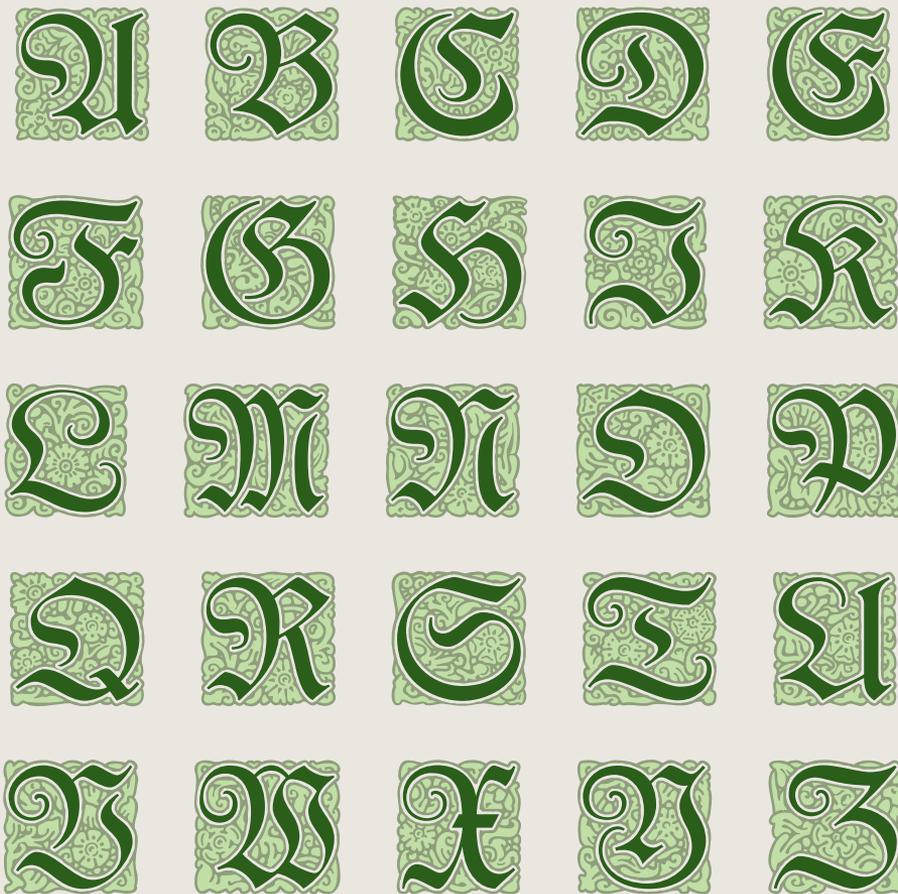
FDI Mainzer Initialen • Tintenblau





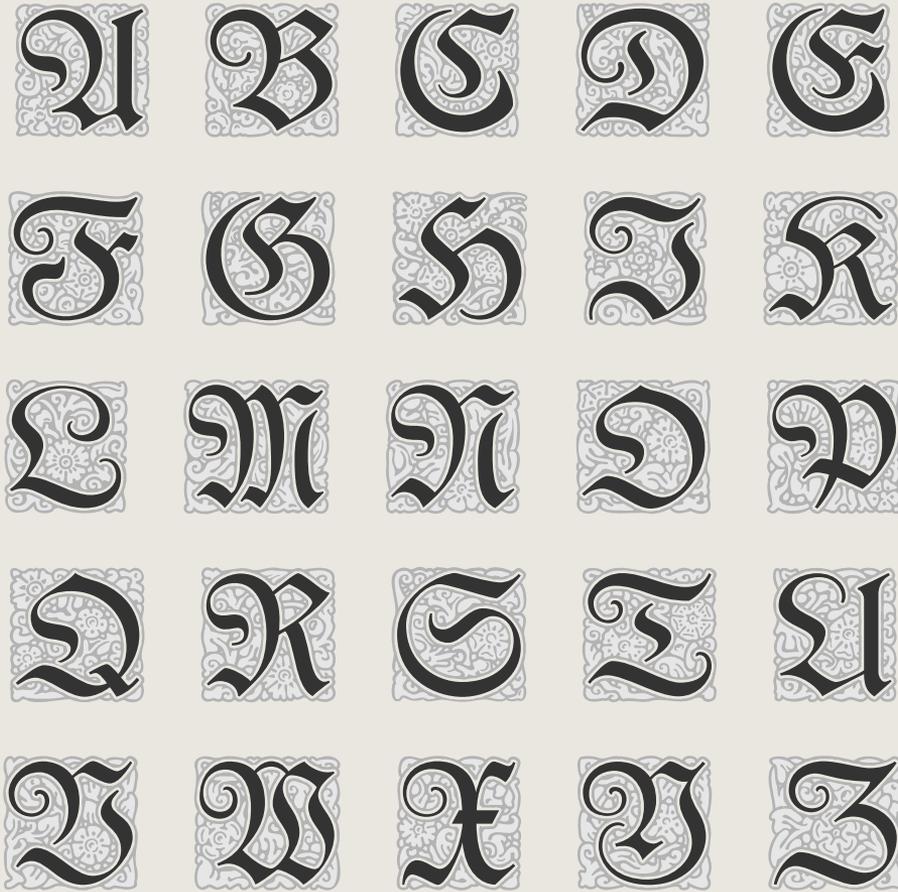
FDI Mainzer Initialen · Fuchsia





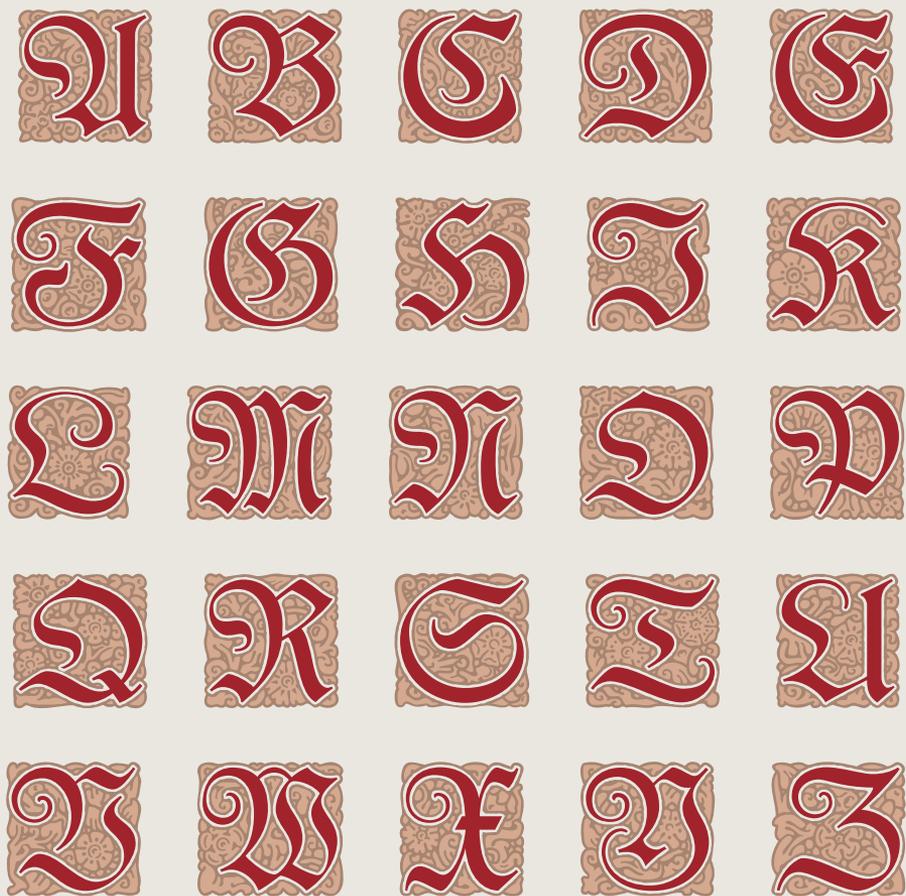
FDI Mainzer Initialen • Blattgrün





FDI Mainzer Initialen · Asphalt





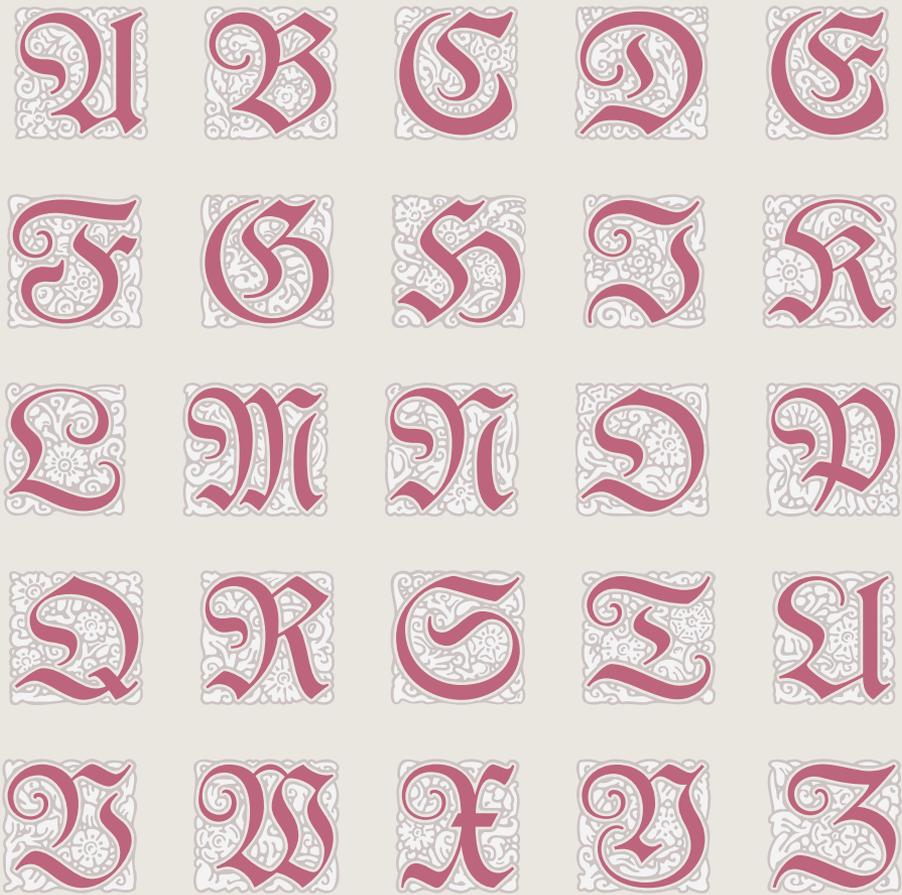
FDI Mainzer Initialen • Karminrot





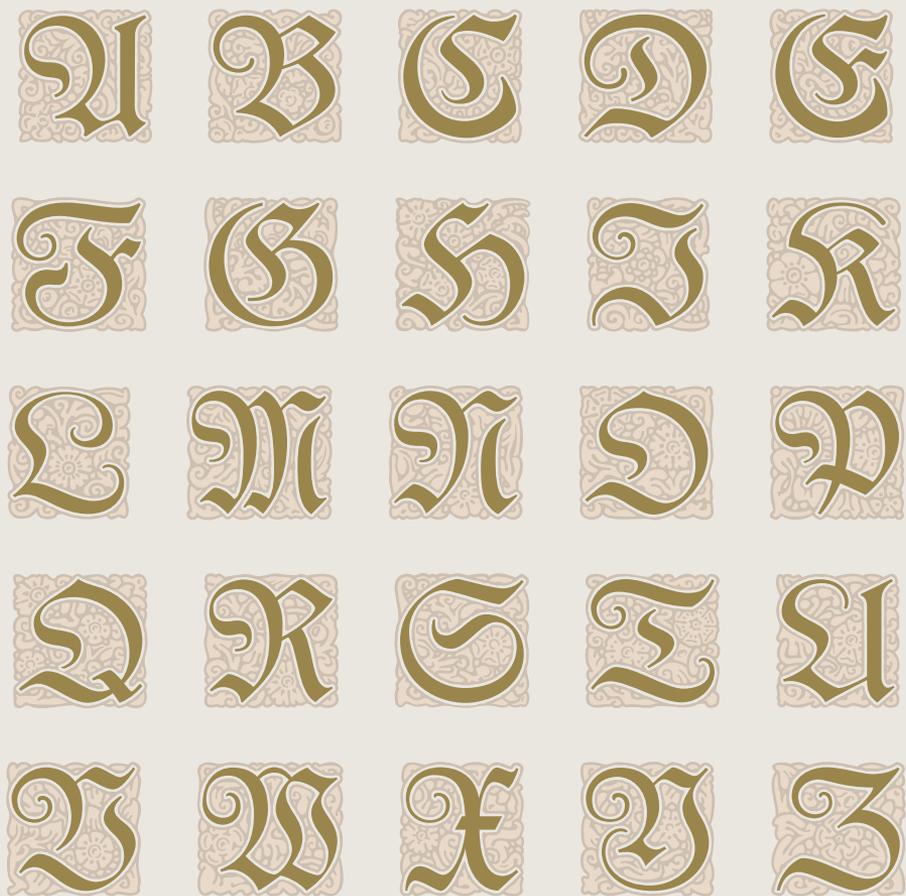
FDI Mainzer Initialen · Beige





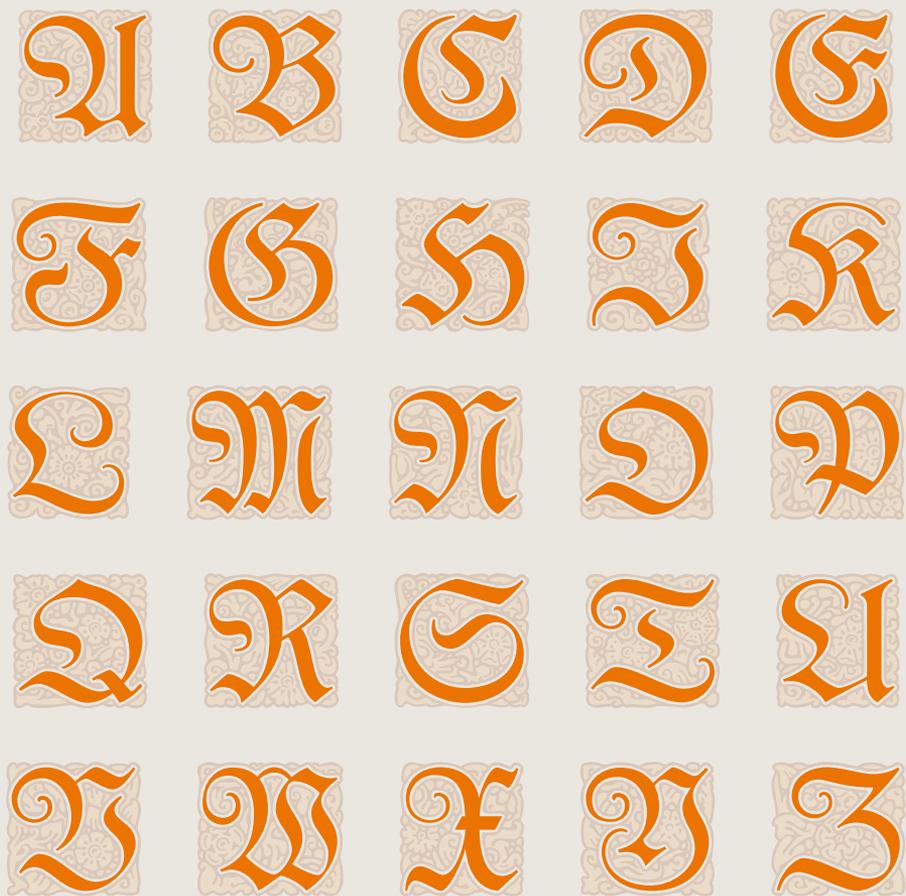
FDI Mainzer Initialen · Altrosa





FDI Mainzer Initialen • Gold





FDI Mainzer Initialen • Safran



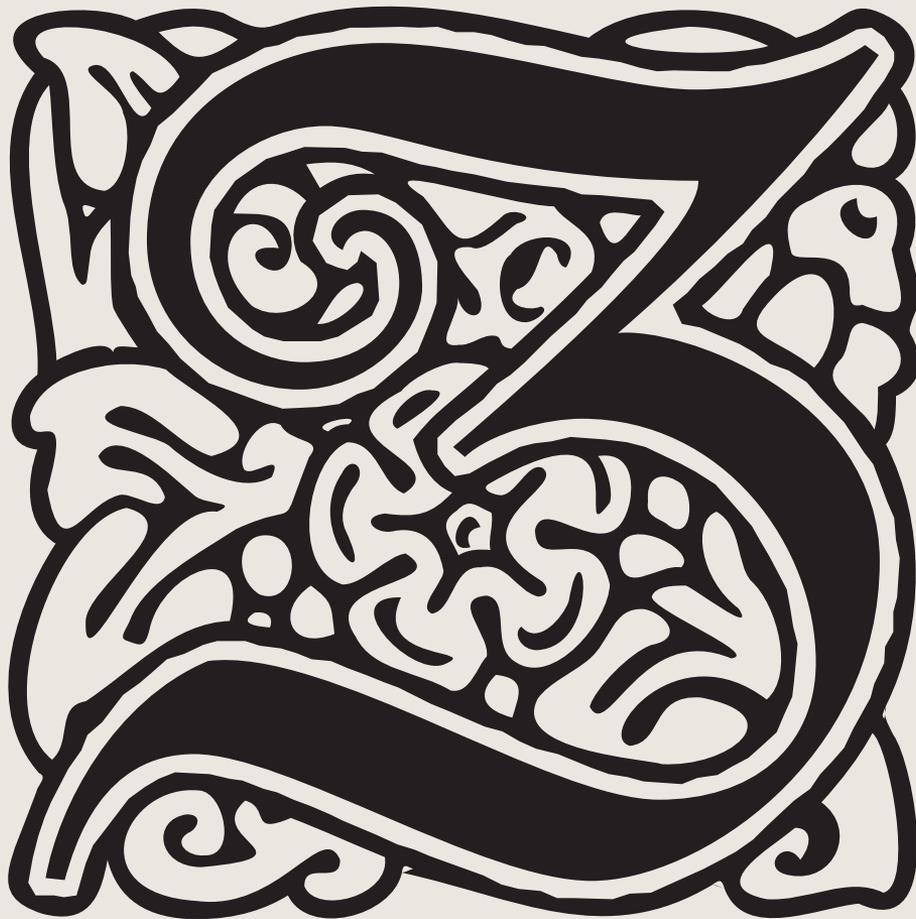


FDI Mainzer Initialen • Taupe





FDI Mainzer Initialen · Schwarz (einfarbig)





FDI

fdi-type.de